

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **10 (1901)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ersteinst * * * Samstag

Paraissant * * * le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50. Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins 10. Jahrgang | 10^{me} Année Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:

3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ANNONCES:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit!

Seit einigen Jahren suchen englische Finanzmänner durch die Vermittlung von Agenten Kapitalien in Schweizer Hotels anzulegen, in der Weise, dass sie jeweilen mit 3 bis 4 Hotels von gleichem Range, jedoch an verschiedenen Orten plaziert, in Kaufverhandlungen treten.

Die verlangte Kaufsumme wird, wenn sie auch nur einigermassen mit dem Geschäftsumsatz im Einklang steht, ohne weiteres acceptiert und der Agent, der für seine Bemühungen die Kleinigkeit von nur 5% Provision verlangt, gestattet noch grossmütig, dass dieser Betrag auf die Kaufsumme geschlagen werde. Findet der Verkäufer nach einigem Nachdenken und gestützt darauf, dass der Zwischenhändler auf jedes Verlangen eingeht, er sollte eigentlich noch 100,000 Fr. über den zuerst veranschlagten Kaufpreis haben, so wird auch hiergegen nicht protestiert.

Man offeriert ihm obendrein bare Bezahlung der genannten Kaufsumme, mit Ausnahme eines bestimmten Postens, den der Verkäufer in Form von Aktien zu übernehmen hätte. Wenn es gewünscht wird, werden auch noch sämtliche Hypotheken abgelöst und bar ausbezahlt; überhaupt gestaltet sich der erste Akt der Unterhandlungen derart günstig, dass selbst demjenigen, der eher an den Tod, als ans Verkaufen denkt, das Wasser im Munde zusammenläuft und er sich sagen muss, eine solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Es folgt nun eine vorläufige schriftliche Abmachung, ein sogen. Verkaufsversprechen (promesse de vente) mit Ansetzung einer dreimonatlichen Frist und die Aufsetzung eines besonderen Schriftstückes, durch welches dem Agenten seine 5% Provision gesichert werden. Dann wird mündlich vereinbart, dass in Bälde zwei oder drei Delegierte erscheinen werden, um Haus und Bücher zu besichtigen und den endgültigen Verkaufsakt zu redigieren. Damit ist der erste Akt erledigt; der Agent verweist, jedoch nicht ohne vorher das heilige Versprechen abgegeben zu haben, dass er peinlichste Diskretion in dieser Angelegenheit bewahren werde. Hierauf begibt er sich, da er nun einmal in der Schweiz, zu einem andern Hotelier, der im Bunde der Dritte sein soll, begrüssigt ihn damit, dass er ihm die unterschriebenen Verkaufsversprechen seiner zwei Kollegen vorlegt und ihn auf diese Weise zu gewinnen sucht. Die liberalen Offerten thun auch hier ihre Wirkung und auch hier ist dem Agenten Diskretion „Ehrensache“.

Nun vergehen Tage, Wochen, Monate, man hört nichts mehr; nach und nach geht einem ein Licht auf, man atmet erleichtert auf, dass man bald wieder über sein Eigentum frei verfügen darf, und ist eigentlich mehr froh als betrübt, dass aus dem Kauf nichts geworden. Doch halt! Kurz vor Ablauf der Frist erscheint der Agent unter Entschuldigungen, dass Geld habe in dieser kritischen Zeit nicht soogleich beschafft werden können. Seine Gesellschaft wünsche eine Fristverlängerung von 3 Monaten. Das zu unterschreibende, fristverlängernde Schriftstück hat der Agent schon abgefasst und wünscht er es gleich wieder mitzunehmen, er hat es sehr eilig, da wieder einige Hotels zum Kauf in Sicht sind.

Nehmen wir nun an, dieses Schriftstück wird nicht sofort unterzeichnet, sondern man erbittet sich einen Tag Bedenkzeit und verspricht, es ihm eventuell nachzuschicken. Dieser eine Tag genügt, um zu dem Entschluss zu kommen, auf den ganzen Handel zu verzichten; man teilt dem Agenten mit, dass man zu einer Fristverlängerung nicht geneigt sei. Schluss des zweiten Aktes.

Nun folgt Brief auf Brief. Im ersten wird man der Ehrlosigkeit beschuldigt und ein Rückgängigmachen des Handels nur gegen eine Entschädigung von einigen Hundert Pfund als möglich erklärt. Inzwischen ist der Termin

der promesse de vente abgelaufen. Einige Tage später, nachdem dem Agenten freiwillig eine bestimmte Summe, sagen wir 20 Pfund, offeriert worden, gegen anstandslose Aushändigung der Schriftstücke, um der Sache endgültig ledig zu sein, kommt dann ein Schreiben, dass diese Offerte nicht acceptiert werden könne, da das Hotel verkauft sei, zwar habe der Kauf zwei Tage nach dem Termin stattgefunden, dies habe jedoch nichts zu bedeuten, es werden in den nächsten Tagen zwei Delegierte kommen, um Hotel und Bücher zu besichtigen; ein Rückgang des Kaufes könne nur gegen Bezahlung aller Spesen und Ausrichtung der vereinbarten 5% Provision stattfinden. Ausdrücke wie: Ehrlose Handlungsweise, Wortbrüchigkeit etc. sind der Hauptinhalt der von England herüberkommenden Briefe.

Somit hätte hier ein Hotelkauf stattgefunden, ohne dass irgend jemand, selbst der Agent nicht, das Haus besichtigt und die Bücher eingesehen. Dass auf derartige Erpressungsversuche hin dem Agenten auch die vorerst versprochene freiwillige Entschädigung annulliert wurde, ist selbstverständlich. Er mag nun seinen Mann suchen, wo ihn das Gesetz hin verweist.

Wenn wir uns mit dieser Angelegenheit so eingehend befassen, so geschieht es, um jedem, an welchen künftighin derartige Offerten gelangen, ein energisches Hands off zuzurufen. Kann man der Versuchung aber nicht widerstehen, dann trete man auf keine Unterhandlungen ein, ehe nicht eine gewisse Summe, sie darf ziemlich hoch sein, vom Käufer oder Agenten deponiert ist, welche bei allfälligem Nichtzustandekommen des Handels zu Gunsten des Verkäufers verfällt. In allen Fällen aber dürfte es angezeigt sein, jeweils vorerst Erkundigungen bei unserem Bureau einzuziehen, dieses wird, wenn auch nicht immer, so doch meistens in der Lage sein, Auskunft geben zu können und so Manchen vor einem übereilten Schritt bewahren.

Von verschiedenen Seiten angefragt, sehen wir uns veranlasst, zwei weitere Unternehmen etwas näher zu beleuchten. Das erstere betrifft das Reisebureau Carl Stangen in Berlin, welches dieser Tage die Schweiz mit Zirkularen überflutet hat, in welchen von einer neuen „Erfindung“ die Rede. So sehr dieses Bureau durch seine Orient- und andern überseeischen Reisen sich einen Weltruf erworben, ebensowohl finden wir, dass es bei diesem Ruhme bleiben dürfte. In dem erwähnten Zirkulare heisst es, dass das früher von ihm eingeführte Hotelcoupon-system nach kurzer Dauer wieder fallen gelassen worden. Es war dies entschieden sehr löblich. Nun aber kommt das neue System, welches gegenüber dem früheren nur denjenigen Vorteil hat, dass es für den „Erfinder“ einträglicher ist, im übrigen aber ganz auf dasselbe herauskommt: Eine Anzapfung auf die Börse der Hoteliers.

Statt der Coupons, welche den Wert der Kosten eines Tagesaufenthaltes im Hotel in sich schliessen, gibt benannte Firma eine Art Checks heraus im Einheitswerte von 10 Mk., 10 Fr., 10 Sh., 10 Kronen oder 10 Lire.

Der Reisende erhält bei Abnahme solcher Checks im Betrag von mindestens 500 Fr. 2% Sconto und für nicht verwendete werden ihm 10% in Abzug gebracht. Also ein sehr mageres Geschäft — für den Reisenden nämlich.

Bei Auslösung der Checks hat der Hotelier 10% des Betrages einzubüssen. Der nichtsagende Vorteil, der dem Reisenden geboten wird, lässt eine rege Benutzung dieser Checks kaum voraussehen, umsoweniger, da der Checkreisende als Hotelgast nicht besser gestellt ist, als der Couponreisende.

Die Firma Carl Stangen, die bis jetzt ihre überseeischen Geschäftsreisen als Spezialität betrieben, hat, so viel uns bekannt, in der Schweiz auf dem Gebiete des Fremdenver-

kehrs noch nichts, oder nicht viel Nennenswertes geleistet, wir glauben daher nicht, dass die mit ihr vertraglich verpflichteten Schweizer Hotels einen genügend vermehrten Verkehr erhalten werden, um auf die einzubüssenden 10% so ohne weiteres eingehen zu können. Zudem wird der Deutsche, der, in der Schweiz wenigstens, selbständig zu reisen versteht, sich nicht so leicht an diese Neuerung gewöhnen. Qui trop embrasse, mal étreint, sagt der Franzose; das dürfte sich auch Herr Stangen sagen.

Die in Paris unter dem offiziellen Namen Services Internationaux des Chemins de fer bestehende Gesellschaft will nun auch in „Coupons“ machen. Sie begnügt sich ebenfalls mit „nur“ 10% für ihre Bemühungen, es sei denn, dass der Gast länger als eine Woche im selben Hotel verbleibt, in diesem Falle sind weitere 10% zu ihren Gunsten verfallen.

Ueber die Couponfrage als solche wollen wir hier nicht länger streiten, aber sonderbar ist, dass noch keinem dieser Bureaux eingefallen ist, auf irgend einen schweizerischen Bankinstitut eine gewisse Summe zu deponieren, um das Zutrauen der Hoteliers zu wecken oder zu consolidieren. Es ist nicht schwer, Coupons auszugeben, den Betrag dafür von den Reisenden in Empfang zu nehmen, man hat jedoch mit ältern Firmen schon die Erfahrung machen müssen, dass es nicht immer klug ist, allen Coupons ausgebenden Reisebureaus unbedingtes Vertrauen zu schenken und möchten wir daher bei dieser Gelegenheit nochmals die Mahnung ergehen lassen, Coupons jeden Monat auszulösen, auf jeden Fall nie das Ende einer Saison oder gar eines Jahres abzuwarten, wie dies leider noch geschieht. Treten in solchen Fällen Schwierigkeiten ein, dann kann allerdings den Betreffenden der Vorwurf des Selbstverschuldens nicht erspart bleiben. Wir vernehmen soeben, dass eine bekannte franz. Reisefirma, deren Coupons bisher ziemlich frequent waren, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, wir müssen jedoch noch Näheres abwarten, bevor wir den Namen nennen können und denken die Sache hier nur an als neuen Beweis dafür, dass man in diesen Angelegenheiten nie vorsichtig genug sein kann.

Das in Wien unter dem Titel „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ erscheinende Familienblatt nennt sich mit Stolz die einzige vornehme Familienzeitschrift Oesterreichs, und führt sie zum Beweis hierfür eine Serie hocharistokratischer Namen als Abonnenten auf. Weniger vornehm aber ist, dass sie nun auf einmal das Bedürfnis fühlt, die bekannte „Liste empfehlenswerter Hotels“ in ihren Spalten einzuführen, um dadurch ihren hohen Lesern kund zu thun, wo der Oesterreicher im Auslande gut wohnt, so nämlich die Liste betitelt werden. Natürlich wohnt von jetzt an der Oesterreicher in allen denjenigen Hotels gut, deren Besitzer sich herablassen, dem „vornehmen“ Blatte die verlangten 25 Fr. per Druckzeile einzusenden.

Ein zeitgemässer Vorschlag.

Den „Basl. Nachr.“ wird geschrieben: „In der Lausanner „Revue“ wird wieder einmal der alte Vorschlag erneuert, die der Sache nicht entsprechende Bezeichnung „Fremdenindustrie“ im neuen Jahrhundert fallen zu lassen resp. durch ein passenderes Wort zu ersetzen. Unrichtig ist die Bezeichnung insofern, als die Hoteliers oder Inhaber von Gasthöfen ihre Etablissements zum Gegenstand ihres Betriebes machen und nicht die Fremden. Auch entspricht die Bezeichnung „Fremdenindustrie“ den Thatsachen nicht, da neben den Fremden auch Tausende von Inländern Gasthöfe im Laufe

des Jahres benutzen. Es könnte auf den Ausdruck „Fremdenindustrie“ künftighin umso eher verzichtet werden, als derselbe bekanntlich häufig genug von der ausländischen Presse in dem Sinne gebraucht wird, als wenn die Schweiz speziell ein Volk von Gastwirten wäre, das die Ausbeutung der Fremden systematisch und gewerbmässig betriebe. In der „Revue“ wird vorgeschlagen anstatt „Industrie des étrangers“ künftighin „Industrie des Hôtels“ zu sagen, was sich im Deutschen ganz gut mit „Hotelbetrieb“ oder „Gasthofsbetrieb“ bezeichnen liesse und der Sache besser entspräche.“

Wir haben schon zu wiederholten Malen den Wunsch geäußert, es möchte der Ausdruck „Fremdenindustrie“ fallen gelassen und durch „Fremdenverkehr“ ersetzt werden; es ist dies die allein richtige Bezeichnung und ändert der Umstand, dass viele Tausende von Inländern die Schweiz bereisen, daran nichts, denn wenn ein Basler nach Luzern reist, kann er dort ebenso gut als Fremder gelten, wie ein Ausländer. Die Bezeichnung „Hotelbetrieb“ schliesst den allgemeinen Begriff für Fremdenverkehr nicht in sich, sondern bildet nur eine Abzweigung desselben. Also: „Fremdenverkehr“ anstatt Fremdenindustrie und „Hotelindustrie“, sofern speziell das Hotelwesen in Betracht kommt. Etwas schwieriger gestaltet sich die Sache im Französischen; faute de mieux liesse sich die Bezeichnung „mouvement des étrangers“ ganz gut anwenden, sie hat sich auch in der französischen Schweiz schon ziemlich eingebürgert, wenn sie auch nicht ganz einwandfrei, klingt sie doch weniger anstössig als das Wort industrie.

12 Gesundheitsregeln.

In M. Harden's Zukunft, äussert sich Herr Prof. Dr. Ernst Schweninger über die Beziehungen zwischen Arzt und Patient: der Arzt kann nichts anderes thun, als das mehr oder minder defekte Individuum nach bestem Wissen und Gewissen behandeln. Immerhin kann er auch ein paar allgemeine Ratschläge erteilen. Mich hat die Erfahrung die folgenden Leitsätze schätzen gelehrt:

- 1. Schafft Euch einen gesunden, genuss- und arbeitsfähigen Körper, übt ihn, aber überanstrengt ihn weder im Genuss noch in der Arbeit.
2. Fürchtet nicht den Exzess, aber seine zur Gewohnheit werdende Wiederholung.
3. Macht Euch frei und hütet Euch vor der Schablone.
4. Liebt den Mut und hasst die Aengstlichkeit.
5. Fürchtet nicht die sogenannten Feinde von aussen (Bazillen, Witterungseinflüsse u. s. w.) sondern wappnet Euren Körper gegen ihren Einfluss und ihren Einbruch.
6. Hütet Euch am meisten vor den eigenen Fehlern.
7. Glaubst nicht, dass Euch Gesundheit oder Genesung geschenkt wird, sondern wisst, dass sie erarbeitet werden wollen.
8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie ihr hofft, dass er Euch helfe.
9. Vergesst nie, dass es hauptsächlich auf Euch ankommt, dass Euer Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es Euch schlecht geht, spielt, dass er sein wichtigstes Heilmittel ist.
10. Meidet die Gewohnheit!
11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie.
12. Lernet Euch selbst erkennen, kritisieren, disziplinieren.
Auch diese Sätze werden den Tod nicht bannen, das Leben nicht über die natürliche Grenze hinaus verlängern. Wer sie befolgt, darf aber hoffen, nicht eher vom Licht scheiden zu müssen, als bis in weiser, sparsamer und doch nicht knaueriger Lebensökonomie der letzte Rest seiner Kraft verausset ist.

Theekoster. Man schreibt aus London: Wenn Frankreich das Land ist, wo man den vorzüglichsten Kaffee trinkt, so steht England bezüglich des Thees an erster Stelle. Thee ist nicht nur das Volksgetränk, sondern London hat auch die feinsten Theekenner der Welt. Es gibt hier einige hundert sehr intelligente, gut bezahlte Männer, die den Beruf des „Theekosters“ ausüben. Thee kosten können ist nämlich ein Talent, das angeleert werden kann. Der Theekoster verwünscht nicht selten sein Dasein. Die drei- bis vierhundert Tassen Thee, die er durchschnittlich täglich kosten muss, verwüsten seine Nerven schrecklich; seine Verdauungsorgane befinden sich in einem ständigen Zustand der Empörung; er muss seiner Lebensweise so viel Aufmerksamkeit zuwenden, wie etwa ein Athlet dem Training; er darf nicht essen und jenes nicht trinken, er darf nur einmal abends eine milde Cigarre oder ein Pfeifchen Tabak rauchen. „Manchmal“, meinte einer dieser gequälten Menschen, „besonders gegen Ende der Woche, bin ich in einem so überreizten Zustand, dass ich fürchtbar zu weinen anfangen, wenn ich nach Hause gekommen bin. Und danach fühle ich mich auch besser. Ich erinnere mich, dass ich kurz nach meiner Verheiratung einen solchen Weinkampf zur grössten Bestürzung meiner Frau hatte, sodass sie fragte, wer gestorben sei.“ Ein Theekoster muss nicht nur einen sehr feinen Geschmack, sondern auch einen feinen Geruch haben. Ein Sachverständiger eines grossen Hauses erklärte, er könne es mit Bestimmtheit sagen, wenn etwa ein Apfel oder eine Orange ein bis zwei Minuten neben einer Theebüchse gelegen habe. Auch Königin Viktoria war eine grosse Theekennerin und trank eine besondere Mischung des feinsten chinesischen Thees. Die beste Tasse Thee im Königreich erhält man daher auch in Windsor, Osborne und Balmoral, und bei seinem Besuch bei der Königin machte dies einen solchen Eindruck auf Kaiser Wilhelm, dass er für den kaiserlichen Haushalt in Berlin 400 Pfund derselben Mischung bei einer Londoner Firma bestellte. Es ist interessant, dass Theekosten zu beobachten. Kleine Mengen verschiedenartigen Thees werden aus Probepaketken gezogen, sorgfältig abgewogen und in kleine, seltsam geformte Theekannen gethan. Auf dem Ladentisch stehen Reihen henkelloser nummerierter Tassen. Wenn das kochende Wasser in die Theekannen gegossen ist, wird eine Sanduhr umgedreht und der Thee steht sechs Minuten, was nach Ansicht der Sachverständigen die richtige Zeit ist. Dann wird der Aufguss in die Tassen gegossen und Milch, aber nicht Zucker hinzugegeben. Inzwischen prüft ein Schmecker die Theebblätter in der Kanne mit dem Auge und dem Geruch. Die mit Wasser durchtränkten Blätter eines guten Thees sollen eine lebhaft braune Farbe haben, aber dies ist kein untrügliches Zeichen seiner Güte. Mit silbernen Löffeln prüft er den Inhalt der Tassen der Reihe nach; das meiste von dem Getränk wird wieder ausgetrunken. Thee wird gegen Thee geprüft. Ein Sachverständiger spricht das Urteil aus, und der zweite und dritte bestätigen es. Dabei macht ein Jüngling geheimnisvolle Eintragungen in ein Buch. Das Aroma offenbart dem Schmecker die ganze Geschichte der einzelnen Probe, wo sie gewachsen ist, wann, und welchen Wert sie hat. Eine neue Prüfung der mit der Flüssigkeit durchtränkten Blätter fügt dieser Lebensgeschichte des Thees ein weiteres Kapitel hinzu. Das kleine Blatt ist ein Zeichen der Qualität. Aus der Grösse und Form des gebrochenen Blattes kann der Schmecker die Dimensionen des ganzen Blattes bestimmen. Auf Grund dieser Prüfungen wird dann der Wert festgestellt.

Kleine Chronik.
(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Gotthardbahn beförderte im Dezember 172,000 Personen (1899: 151,774).

Zürich. Fremdenfrequenz in den Gasthöfen Zürichs pro Dezember 1900: 12,548.

Wengen. Das Hotel Viktoria in Wengen ging kaufweise in den Besitz des Herrn J. Schöni-Meister über.

Basel. Das Hotel Victoria erfährt gegenwärtig eine Erweiterung durch Umbau des Hintergebäudes, wofür Raum für circa 15 Fremdenzimmer gewonnen wird.

Brig. Die Arbeiten am Simplontunnel sind bis 23. Januar auf total 7560 Meter vorgeschritten, nämlich auf Briger Seite 4273 und auf italienischer Seite 3287 Meter.

Lindau. Im verflorenen Jahre haben in Lindau 56,004 Fremde gegen 55,118 des vorigen Jahres übernachtet. Hierbei wurde jede Person nur einmal gezählt, wenn sie sich auch längere Zeit hier aufhielt.

Luzern. Die Flotte des Verwaldstättensess ist wieder um einen eleganten Salondampfer mittlerer Grösse vermehrt worden, indem dieser Tage der Dampfer Uri vom Stapel gelassen wurde.

Oranje-Hotel zu Scheveningen. Der Reingewinn aus dem Jahre 1900 beträgt einschliesslich 12000 Vortrag aus 1899 f 45,051. Die Generalversammlung beschloss, daraus 5% Prozent Dividende zu verteilen.

Eisenbahn Domodossola-Loarano. Die Regierung erteilte dem Ingenieur Barbey in Gené die Erlaubnis zur Einleitung der Vorarbeiten zum Bau der 50 Kilometer langen Linie Domodossola-Loarano behufs Herstellung einer Verbindung der Simplont mit der Gotthardbahn.

Für die Liebhaber einer echten Havanna kommt frohe Kunde. Die Tabak-Ernte von Kuba wird als eine der reichsten bezeichnet, die jemals erzielt worden sind. Auch soll die Qualität durch das jahrelange Braubliegen der Felder aussergewöhnlich fein sein. Einer guten Mittelernte von 400,000 Ballen, stehen diesmal 510,000 Ballen Primaware gegenüber.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne-Ouchy, du 11 au 17 janvier 1901: Suisse: 304; France: 68; Allemagne: 17; Angleterre: 40; Amérique: 4; Italie: 9; Russie: 13. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkaniques: 15. — Total: 638.

Visp. Im Hotel de la Poste in hier verstarb im Alter von 75 Jahren Frau Margarethe Lager geb. Stampfer, eine tüchtige und umsichtige Hoteliersfrau. Die unter der Firma Lager & Stampfer betriebenen Geschäfte: Hotels Bellevue, Grand Hotel und Dom in Saas-Fee, sowie Hotel Stalden in Stalden sind nun käuflich an die Geschwister Lager übergegangen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. bis 11. Januar 1901: Deutsche 827, Engländer 728, Schweizer 304, Franzosen 16, Holländer 15, Belgier 71, Russen 205, Oesterreicher 59, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 119, Dänen, Schweden, Norweger 22, Amerikaner 41, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 3727. Darunter waren 118 Passanten.

Fischzucht. Ein neues Transportmittel für lebende Fische, schweizerische Erfindung, patentiert in den meisten europäischen Staaten und Nordamerika, wird von der schweiz. Gesellschaft „Ichthys“ ausgenutzt werden. In einem Blechkessel von 100 Liter Inhalt können nach diesem System 100 Bachforellen oder Zugerrotel 30 und mehr Stunden lang ohne irgend welche frische Wasserzufuhr sicher und ohne Verlust gehalten werden. Dadurch wird es möglich, seine Fischarten überallhin lebend zu versenden, da der Apparat ohne Bedienung funktioniert.

Montreux. L'assemblée générale annuelle de la Société des hôteliers de Montreux et environs est convoquée pour le 2 février 1901, à 3 h. de l'après-midi au Kursaal de Montreux. À l'ordre du jour figurent: Lecture du procès-verbal de la dernière assemblée; rapport de gestion du Comité pendant l'exercice de 1900; rapport de la Commission de vérification des comptes; votation sur les conclusions de ces deux rapports; nominations statutaires; propositions individuelles.

Aus der guten alten Zeit des Münchener Durstes erzählt ein Mitarbeiter der „Augsb. Abendzeitung“ folgende hübsche Geschichte: Zu den trinkfestesten Männern des Hofbrauhauses gehörte Advokat X. Der sprach eines Abends zur Kellnerin: „Kathi, was bin ich schuldig?“ — „Sie haben 14 Mass, macht 2 M. 80 Pfg.“ Mit selbstgefälligen Lächeln meinte der Meistertrinker: „Ja gelte, so viel hat bald sonst niemand?“ — „O ja“, sagte die Kellnerin, „dort hinten im Eck sitzt einer, der hat 15 Mass.“ — „Was, den muss ich sehen, zeigen Sie mir den Herrn.“ Der Advokat ging hin und fand als Rivalen — seinen Sohn. — „In den Armen lagen sich beide und weinten vor Schmerz und Freude, das heisst sie gingen noch in ein Weinhaus.“

Die Wohnbevölkerung der Schweiz beträgt nach der letzten Völkzählung auf 1. Dezember 1900 3,327,207 Seelen, die ortsanwesende Bevölkerung 3,327,207. Folgende Tabelle zeigt die Zunahme:

Datum der Zählung	Wohnbevölkerung	Ortsanwesende
1850 (18.—23. März)	2,390,116	2,352,740
1860 (10. Dez.)	2,510,494	2,507,170
1870 (1. Dez.)	2,655,001	2,698,147
1880	2,831,738	2,846,102
1888	2,917,754	2,933,334
1900	3,312,551	3,327,551

Im Zeitraum von 50 Jahren ergibt sich für die kleine Schweiz, mit einem grossen Gebietsteil un-kultivierbarem Boden, eine Zunahme um nahezu eine Million Menschen.

Spiez-Frutigen-Bahn. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem bedeutungsvollen Momente, in welchem die schwarzen Miners im Hondrichtunnel einander die schwierige Hand zum gegenseitigen Grusse reichen werden. Sonntags waren noch 27 Meter zu durchbrechen, und bereits hört man hüben und drüben ein dumpfes Dröhnen. Das Zusammen-treffen wird so ziemlich in der Mitte des 1600 Meter langen Tunnels erfolgen. Man erwartet dieses wichtige Ereignis kommenden Sonntag den 27. Januar. Tag und Nacht wird sichtlich gearbeitet. Bis Mitte März wird der Tunnel ausgeteufelt, so dass man auf Ende März mit dem Oberbaumarital durchfahren zu können hofft. April bis Mitte Mai wird der Oberbau gelegt werden können.

Rabattgewährung. Vom Verbands der österreichischen Gastwirte und Gasthofbesitzer ist, durch den Rat und Nachdruck des schweizerischen österreichischen Vereins reisender Kaufleute genötigt, im verflorenen Jahre eine umfassende Aktion gegen das System der Gewährung von Rabatten und Superabgaben an einzelne Berufsstände, insbesondere gegen das System der sogenannten Wertmarkenhefte des Vereins reisender Kaufleute in Scene gesetzt worden. Das Centralbureau hat sich zu dem Zwecke an die sämtlichen Verbandsorganisationen gewendet und kann mit Befriedigung konstatieren, dass sich alle namhaften Genossenschaften dieser Aktion angeschlossen haben, und dass vielleicht auf diesem Wege ein Teil jener schreienden Uebelstände beseitigt wird, durch welche das Hotelgewerbe zu Gunsten ihm vollkommen fremder Wohlthätigkeitszwecke in empfindlicher Weise in Kontribution gesetzt wird.

Davos-Platz. Internationaler Eiwettlauf. Resultat im Schlußlauf: 500 Meter: Eddy (Pseudonym) Petersburg 0 Min. 49³/₄ Sek., Edington Oxford 0 Min. 51³/₄ Sek., Salzen Hamburg 0 Min. 54 Sek., Greve 1 Min. 1³/₄ Sek., (gestürzt). 1000 Meter: Greve 1 Min. 42 Sek., Eddy 1 Min. 43³/₄ Sek., Edington 1 Min. 44³/₄ Sek., Salzen 1 Min. 56³/₄ Sek., 5000 Meter: Greve 9 Min. 1³/₄ Sek., Edgington 9 Min. 44³/₄ Sek., Salzen 10 Min. 59³/₄ Sek. — Ermunterungsschnelllauf: 500 Meter: Edington 0 Min. 48 Sek., Stoppani Paris 0 Min. 51 Sek., Salzen 0 Min. 55 Sek., Séon Paris 1 Min. 1³/₄ Sek. — Hauptstreckenlauf auf 1500 Meter: Greve 2 Min. 37³/₄ Sek., Edgington 2 Min. 44³/₄ Sek., Salzen 2 Min. 59³/₄ Sek. — 10,000 Meter: Greve 18 Min. 48 Sek., Edgington 19 Min. 42 Sek., Salzen 23 Min. 21 Sek. — Ermunterungslauf auf 1600 Meter: Eddy 2 Min. 37³/₄ Sek., Stoppani 2 Min. 40 Sek., Salzen 2 Min. 59³/₄ Sek., 5000 Meter: Stoppani 10 Min. 14 Sek., Eddy 10 Min. 17³/₄ Sek., Salzen 11 Min. 25³/₄ Sek. — Kunstlaufen: Junjowen Ernst (Pseudonym) Davos, Gordan, Berlin.

Beleuchtungswesen. *Freibrennende elektrische Lampe.* Die vor etwa drei Jahren von Professor Noyet in Göttingen gemachte Erfindung scheint ihren Weg bis zur praktischen Verwendung endlich zurückgelegt zu haben. Wenigstens wurden Brennvorsuche schon an verschiedenen Orten gemacht und der allgemeine Vertrieb soll nächstens beginnen. Der Glühkörper der neuen Lampe besteht aus gebrannter Magnesia. Es sollen hauptsächlich zwei Arten von Lampen hergestellt werden; bei der einen wird die erforderliche Vorwärmung des Magnesia-Cylinders durch ein Streichholz oder eine Spiritusflamme bewirkt. Aus dieser Art der Erwarmung geht schon hervor, dass der Glühkörper zugänglich,

also nicht wie die elektrische Glühlampe in eine geschlossene luftleere Glasröhre eingeschlossen ist. Die zweite Art der Nernst-Lampe besitzt selbstthätige Wärmevorrichtung, die nur einige Sekunden im Betrieb gesetzt ist, nach deren Verlauf die Weissglüh erreicht wird. Das aussende Aussenlicht einer derartigen mit Glasglocke montierten Lampe ist sehr hübsch. Die Nernst-Lampen werden für Ströme von 110 und 220 Volt Spannung und für eine Leuchtkraft von 25, 50 und 100 Kerzen eingerichtet, und der Verbrauch an elektrischer Energie beträgt für eine Kerze Leuchtkraft 1¹/₂ bis 1³/₄ Watt, also nur die Hälfte der jetzigen Glühlampen. Ist der Glühkörper unbrauchbar geworden, so ist nur dieser gegen einen neuen umzuwechseln, was mit geringen Kosten verbunden ist.

Wien. In einem am 11. ds. im Niederösterreichischen Gemeinderath gehaltenen Vortrag sprach der Schriftsteller E. L. Grieszlich über die Wiener Hotels und ihre geschäftliche Lage. Es giebt im Ganzen beiläufig 170 Beherbergungsbetriebe in Wien (128 Hotels, Garnis und Gasthöfe, 28 Pensionen und 19 Massquartiere), die sehr ungleich auf die einzelnen Bezirke verteilt sind. 55 Hotels, Garnis und Gasthöfe, und zwei Drittel aller Fremdenzimmer entfallen auf die innere Stadt und die Leopoldstadt, die somit das Zentrum des Wiener Fremdenverkehrs bilden. Die Gesamtheit der Zimmer lässt sich auf 6500 veranschlagen. In den letzten zwölf Jahren haben sich im Wiener Hotelwesen tiefgreifende Änderungen vollzogen. Alte Etablissements von Ruf fielen der Demolierung zum Opfer, an ihrer Stelle traten neue Hotels, darunter mehrere Prachtbauten, und zwar in so grosser Zahl, dass sich seit 1890 die Zahl der Fremdenzimmer um etwa 1700 erhöhte. Eine wesentliche Behinderung des geschäftlichen Aufschwunges der Wiener Hotels bildet der in Verbindung zum Fremdenverkehr viel zu hohe Bestand an Fremdenzimmern. Wird die Besetzung von 66 Prozent d. besetzbaren Logiertage als mittelgute Besetzung angenommen, so ergibt sich, dass im Jahre 1898 — das die bisherige Maximalfrequenz erzielte — die effektive Ausnutzung um nicht weniger als 330,000 Logiertage hinter einer mittelguten Besetzung zurückgeblieben ist. Ein Geschäftszweig, der seit zwei Jahrzehnten mit einer derart unglünstigen Konjunktur zu kämpfen hat, ist sicher ein vieldeutiger und hat als solcher Anspruch auf staatlichen Schutz. Aber durchaus haltlos ist die mit Hartnäckigkeit festgehaltene Annahme, dass die Notlage des Hotelgewerbes durch den Rückgang des Fremdenverkehrs herbeigeführt worden sei. Der Zutritt ist nicht nur im Rückgang, sondern im Gegenteil in wachsender Zunahme begriffen, die seit 1887 im Jahresdurchschnitt 15,000 Fremde beträgt, um etwa 2500 Fremde weniger als nach den Erhebungen der Pariser Polizeipräfektur die Zunahme von Paris. Seit 1887 hat sich die Zahl der in Wien eingetroffenen Fremden geradezu verdoppelt, sie ist von 206,000 in wachsender Zunahme auf 408,000 Fremde gestiegen.



Briefkasten.
F. T. in A., V. E. in K., B. S. in R. Ihre Frage finden Sie in heutigem Leitartikel beantwortet.
D. P. in V. Wir haben über fraglichen Gegenstand, resp. über dessen Bezugsqualität Erklärungen eingezogen, jedoch noch keine Antwort erhalten.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: **Marie Mey, Köchin**, von Obenu.
Kennt Jemand den gegenwärtigen Aufenthalt eines **J. Sommer, Küchenschef?**
Das Centralbureau.

Theater.
Repertoire vom 27. Januar bis 3. Februar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Die Macht der Finsternis*. Abends, *Der Trompeter von Säckingen*. Montag, *Viel Lärm um Nichts*. Dienstag, *Jugend von heute*. Donnerstag, *Corso*. Freitag, *Die Puppe*. Sonntag, abends, *Die Räuber*.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3¹/₂ Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*
Verantwortliche Redaktion: Otto Amaler-Aubert.

Die Schweizer Hotel-Revue

gegründet 1892, ist das offizielle und für die Mitglieder obligatorische Organ des Schweizer Hotelier-Vereins und vertritt als solches die Interessen der Hotel-Industrie und des Fremdenverkehrs. Die „Hotel-Revue“ ist das einzige schweizerische Fachblatt, welches ausschliesslich der Hotel-Industrie dient; sie

ist entschieden

infolgedessen und vermöge ihrer weiten Verbreitung in den bessern Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, Deutschland, Tirol, Südfrankreich und Italien

das geeignetste Blatt

für Geschäftsfirmen, welche mit Hotels, Pensionen und Kuranstalten in Verbindung stehen oder mit denselben in Verbindung zu treten wünschen. Die „Hotel-Revue“ hat sich seit ihres Bestehens namentlich als Insertionsorgan

für Hotel-Bedarfs-Artikel

bewährt. Die steten Erneuerungen von Aufträgen seitens langjähriger Inserenten der „Hotel-Revue“ sind ein Beweis für die Wirksamkeit von Annoncen betreffend Hotel-Einrichtungen und Hotel-Betriebs-Artikel, wie solche nebenstehend aufgeführt sind.



Sie eignet sich

hauptsächlich für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs- Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements und Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Keller-Utensilien

Speisenzubereitungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellen-Gesuche und -Offerten

Gewissenhafte und geschmackvolle Ausführung gefälliger Aufträge zusichernd, empfiehlt sich bestens

Die Expedition.

Gewissenhafte und geschmackvolle Ausführung gefälliger Aufträge zusichernd, empfiehlt sich bestens

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Anskafte stellt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Hotel-Restaurant in Luzern

preiswürdig zu verkaufen

wegen vorgerücktem Alter des Besitzers; ein Hotel-Restaurant, schöner massiver Bau, in bester Lage (Freundenviertel) der Stadt, mit ausgez. Sommer-Saison u. ganz ordentlicher Winter-Frequenz. Preis Fr. 135,000. Anzahlung Fr. 30—40,000. Nur ernste Re-flektanten werden berücksichtigt. Agenten ausdrücklich verboten.

Offerten unter U c 194 L an Haasenstein & Vogler, Luzern. 1988

Avis pour affaires de famille.

Le

GRAND HOTEL DE SION

construit avec toutes les exigences modernes, est

à vendre ou à louer à long terme,

avec ou sans son mobilier. Conditions très favorables, bonne affaire pour un homme sérieux. Cas échéant je louerai aussi le **Grand Hôtel d'Evolène**. 1074

Pour plus amples renseignements et traiter, s'adresser au propriétaire: Jean Anzevui père, à Evolène (Valais). H 267 L

Bad- und Kur-Hotel-Steigerung.

Wegen Krankheit der Eigentümerin wird das altrenommierte und stark frequentierte

Bad- & Kuretablissement Lauterbach

dem Verkauf ausgesetzt und am **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an, in diesem selbst, gesamthaft oder auch parzellenweise an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Das Geschäft umfasst: Ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ein geräumiges, gut eingerichtetes Kurhaus mit Zwischenbau, grossen Sälen, schönen Zimmern etc., ein Badhaus, grosse Schenke, Remise und Dependancen, ferner 14,05 ha gut bewirtschaftetes und sehr abträgliches Garten-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland und 5,95 ha schönen Buchenwald. Vom ganzen Areal befinden sich 14,45 ha in einem Umschwunge bei den Gebäuden.

Einem Ersterer des Ganzen könnte das sämtliche Mobilair mitverkaufen werden. Preis und Bedingungen sehr günstig. Das Geschäft liegt ca. 2 km. vom Bahnhof Aarburg-Oftringen entfernt, in schöner, gesunder Lage. Präch-tige Aussicht, schöne schattige Spaziergänge. Vorzügliche, heilkräftige Mineralquellen.

Lauterbach wird nicht nur von Kurgästen viel besucht, sondern ist auch ein beliebter Ausgangspunkt für Spaziergänger, Vereine und Gesellschaften und bietet einem tüchtigen Uebernehmer sichere Existenz.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein und ist zu jeder bezüglichen Auskunft gerne bereit

Der Beauftragte: **A. Braendli**, Notar.
Oftringen, 21. Januar 1901.

Zu verkaufen eventuell zu vermieten.

Familienverhältnisse halber ist ein erhöhter, aussichtsreichster Lage **Zürichs** auf Frühjahr 1901 eine im besten Gange befindliche, grössere, fehmobilierte 2553c 1114

Fremden-Pension

zu verkaufen event. zu vermieten. Günstige Konditionen. Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. F. 581** an **Rudolf Mosse** in **Zürich**.

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SECO EXTRA SECO
COUT FRANÇAIS AMERICAIN ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc.: A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Hotel zu verkaufen.

Ein bestergerichtetes, komfortabelst möbliertes Saison-Hotel, 142 Fremdenbetten, mit allerberühmten Heilquellen, auch Wasser- versandt, sowie grosser Umschwung, guter Kundenschaft und nachweisbarer Rendite, ist besonderer Verhältnisse halber preiswürdig vom Besitzer direkt an solvablen Käufer abzugeben. Offerten unter Chiffre **H 1097 R** an die Expedition dieses Blattes.

Akt.-Ges. Griesser in St. Gallen.

Fasshahnenfabrik und Korkschneiderei.

Wir zeigen hierdurch den geehrten Herren Wirten und Hoteliers an, dass wir in folgenden Schweizerstädten Generaldeposits unserer patentierten **Fasshahnen eidg. Pat. 7337** errichtet haben:

Basel Hr. F. Eckhardt-Schweri
" HH. Schneeberger & Co.
Bern Hr. C. R. Ziegler 598
Luzern HH. Meyer, Sibler & Co.
Thun Hr. Leopold-Born
Zürich HH. Ganter & Co., Ganter, Sibler & Co.

Unsere Hahnen sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück. Allfällige fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.

Herdfabrik und Eisengesserei

H. Koloseus, Aschaffenburg

kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde



mit oder ohne Wasser- heizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Illustr. Kataloge kostenfrei.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Frankfurter Kochkunstausstellung 1900.

Ober-Kellner

28 Jahre alt, flotte Erscheinung, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Réception und Buchführung vertraut, momentan in einem der grössten Hotels der Schweiz als solcher tätig, sucht ähnliche Stelle für kommende Saison, am liebsten Stadt oder Kanton Luzern.

Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre **H 1094 R**.

OSTENDE.

DEUX GRANDES BELLES VILLAS A LOUER.

Formant ensemble un hôtel de famille. Six salons; salle à manger pour 50 personnes; salle de lecture; 50 lits; très aéré et confortablement meublé, ayant une riche et très belle clientèle.

Verandahs, logies et balcons, le tout vue sur la mer; Rampe Christine 12 et 14, entre le Casino, le Kursaal, le Théâtre et la mer, au centre du nouvel Ostende. 1086

S'adresser avec références à la Société anonyme des anciens établissements **ANDRE DE VRIENDT**, Bruxelles (Belgique).

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Atelier und Bureau: Bahnhofstrasse 92 Zürich
Magazin: Bahnhofstrasse 90
TELEPHON 3702

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" à 100 " " 6.—
" à 200 " " 10.—
Contrats d'engagement (alle. ou français) le 100 " 2.50

Zu verkaufen.

Auf einem der ersten Fremdenplätze im Berner Oberland, Amt Interlaken, mit Sommer- und Winter-Saison, ein

Hotel mit Pension

mit 32 Fremdenbetten. Jahresgeschäft. Kaufpreis Fr. 140,000. Anzahlung Fr. 30,000. (H 47 Y) 1056
Auskunft erteilt: **R. Schneider**, Notar, Interlaken.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE



DOUX TRÈS SECO
MI-SECO BRUT
SECO ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zürcher & Zollikofer
ST-GALL (Z.äg. 33)
GRAND ASSORTIMENT

Rideaux

EN TOUS GENRES.
Echantillons sur demande franco de port.

Teilhaber oder Teilhaberin
gesucht für Hotel-Pension in aufblühender Sommerkurort des Kantons Graubünden, mit einer Einlage von 5 bis 6 Tausend Franken. 8 bis 10% garantiert. 1116
Offerten unter Chiffre **Qc 642 X** an Haasenstein & Vogler in Genf

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

HOTEL

Komfortabel eingerichtetes **Hotel** mit ca. 50 Betten in bester Lage des **Vierwaldstättersee's** mit sicherer Kundenschaft ist wegen Familienverhältnissen

zu verkaufen.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1063 R**.

Baden-Baden.

Hotel-Restaurant-Verkauf.

Moderner Neubau (Eckhaus), in centraler Lage am Sonnenplatz bei den Badenställen gelegen; circa 130 qm. grosser Pracht-saal, 25 Zimmer etc. Alles mit dem grössten Komfort ausgestattet, sofort oder später **zu verkaufen.**

Näheres durch die Eigentümer: 1012
Adolf und Heinrich Vetter, Baden-Baden.

Fr. Mettler, Sohn,

Gasparatenfabrik Arth.

→ Gegründet 1868. ← 786

Neueste vielfach verbesserte

Gasapparate von 10—1000 Flammen

zum Beleuchten, Löten, Sengen und anderen technischen Zwecken. Bei Anwendung von Gasglühlicht (Auerlicht) mindestens fünfmal billiger als elektrisches Licht.

Beste und billigste Gasapparate derzeit für Hotels, Fabriken und Private.

Hunderte von la Zeugnissen und Referenzen.



GESUCHT

Erfahrenen, soliden, zuverlässigen (wenn auch älteren)

GERANTEN

zur Führung eines mittelgrossen Geschäftes, an frequentiertem Luftkurort. Jahresstelle. Tadelloser Ruf und gute Zeugnisse erforderlich.

Offerten unter Chiffre **H 1096 R** an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Direktor

30 Jahre alt, sprachenkundig, tüchtig und erfahren, dem ebenso tüchtige Frau zur Seite steht, gegenwärtig Direktor eines Hotels I. Ranges in Nord-Afrika, **sucht** auf kommenden Frühling ähnliche Stelle event. würde **kleineres Hotel in Pacht** genommen. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1068 R**.

Médaille d'or



PARIS 1900 334

Les plus avantageuses pour l'industrie Hôtelière.

Wirtschaftsbetrieb

Corso-Theater Zürich.

Die probeweise nur für ein Jahr abgeschlossene Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes geht am 15. Juli dieses Jahres zu Ende und wird daher auf diesen Zeitpunkt zur Bewerbung neu ausgeschrieben. Regiebetrieb durch einen tüchtigen Geranten nicht ausgeschlossen.

Nähere Auskunft wird erteilt vom **Bureau der Saal-baugesellschaft Zürich**. 1005

GESUCHT.

Für ein erstklassiges, feinstes Badehotel in Deutschland wird ein gut präsentierender

Sekretär-Volontär

per 1. Mai gesucht. Kenntnis der Hauptsprachen erforderlich. Ebendasselbst eine

Etagen-Gouvernante-Volontärin

mit Vorkenntnissen des Hotelwesens. Eintritt 1. April. Bei Zufriedenheit am Schlusse der Saison Gratifikation. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1102 R**.

Seid. Sammt und Plüsch

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter, franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.



Hydraulische Widder-Anlagen

nach eigenem, bestbewährtem, patentiertem System, mit höchstem Nutzeffekt; elektrische Lüteinrichtungen für Hotels, Telephonanlagen baut als langjährige Spezialität mit Garantie zu billigsten Preisen
Johann Schlumpf, Steinhausen (Zug).

TO LET ON LEASE

the

EMPRESS HOTEL, BEAULIEU

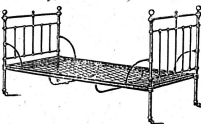
40 bed-rooms. — Good Reception rooms. — Garden. — Modern construction and sanitation. — One minute from railway station. For particulars apply to Dr. Johnson Lavis, Beaulieu. 1010

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko. 2372

Eiserne Bettstellen



von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlrohr-Matrasen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten. Waschtische, Handtuchständer, Toilettenstapel, Krankentische, Grosser Vorrat und billigste Preise. Illust. Kataloge gratis und franko. (Zu 1046 R) 1101

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbel-Fabrik, ZÜRICH.

Offene Géranten-Stelle.

Für die Saison 1901 (15. Mai bis Ende September) wird ein erfahrener, tüchtiger Gérant gesucht. Anmeldungen und Zeugnisse sind einzureichen an Herrn Max Alter, Fürsprecher in Solothurn, Präsident des Verwaltungsrates des Kurhaus Ober-Balmberg bei Solothurn.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Berufes, Familienverhältnisse halber,

Allerbestes Hotel

mit gangbarstem Restaurant, an bester Lage der Stadt Zürich, ist an einen soliden Käufer, der circa Fr. 50,000 Anzahlung leisten kann, sofort direkt vom Besitzer

zu verkaufen.

Offerten an die Exped. ds. Blattes unter Chiffre H 1072 R.

Placierungsbureau des Schweiz. Wirtvereins

184 Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof)
placiert Hotel-Personal auf gewissenhafteste. Wir stehen in engster Fühlung mit den beiden Vereins-Bureaus „Union Helvetica“ und „Genfer Verein“.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boule' Hélyétique, Genève.

A REMETTRE

de suite pour cause de maladie un très bon

Hôtel d'Eté

en Suisse française. Excellente affaire. S'adresser sous chiffre H 1017 R à l'administration du journal.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales.
Grand prix collectif Paris 1900.
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.



Zu verkaufen
Ein Pensionsgebäude
etc. etc.

mit prachtvollen Parkanlagen, in schönster Lage des Vierwaldstättersees; auch geeignet für Herrschafts-Sitz oder Insitut. Dampfschiffstation. 03 Lz. Nähere Auskunft erteilt
A. V. Grüter
1060 Luzern.

HOTEL

avec grand Café-Brasserie

à remettre.

Bonne clientèle. Affaires assurées pour un preneur capable. Occasion exceptionnelle. Pour tous renseignements s'adresser Casso postale 4087, Lausanne. H1421L 1013

Zu vermieten in Vevey

Familienverhältnisse halber

LA PRINTANIÈRE

für Mädchenpension oder Familienpension. Ausgezeichnete Lage, schöner Garten.

Sich zu wenden an Mlle. Taux, rue des Communaux, oder an Mr. Henri Tavernier, Vevey. (H 22 V) 1089

Hotel II. Ranges

(30—40 Betten) mit feinem Restaurant, Billard, Speisesaal und Zuchtbar, an schöner Lage in Zürich (Nähe Tonhalle u. Börse) zu verkaufen event. zu vermieten.

Nur im Fach tüchtige und solvente Liebhaber begehren sich zu wenden unter Chiffre Z M 212 an die Annoncen-Expedition (Z 1317 g) 1081 Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen

infolge Todesfalles des Besitzers das alte, bestrenommierte und gut möblierte Hotel zum Ochsen in Zug. Geschäft reisenden-Hotel und gross beständige Kundsame. Ausk. erteilt Alois Hotz in Zug. (Z 4333) 1095

Pension d'étrangers

à remettre

de suite ou en octobre prochain à CANNES

(Alpes Maritimes). Adresse: A. Z., Poste restante, Cannes. 1083

MAISON FONDÉE EN 1826.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1889 MÉDAILLE D'OR



LOUIS MAULER & Co
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1696

WER

Artikel für den Hotel-Bedarf führt oder fabriziert * *

insertiert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden „Hotel-Revue“

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.



Generalvertretung u. Monopol für die Schweiz und Riviera:
Albert Bächler jr.
Kreuzlingen.

Ich offeriere als Muster:

A. Verpackung gratis und postfrei:
K. 9 Düsseldorf-Extra, Fr. 6.—
K. 9 DIJON-Extra, Fr. 7.—

Senf

B. Verpackung gratis u. franko die dem Besteller nächstgeleg. Bahnstation:

Ko. 5 Essig-Essenz

extra, Fr. 7, welche mit dem 18—20fach. Quantum Wasser verdünnt, einen ausgezeichneten Tafel-Essig gibt. 1106P
E. Schmider, Fabrikant, Pruntrut.

Zu mieten gesucht, ein kleines

Hotel od. Pension.

Kauf nicht ausgeschlossen. — Schriftl. Offerten unter Chiffre O 59 Lz an Orell Püssli-Annoucen, Luzern. 1112

Gasthof- und Restaurant-Buchhaltung

Aeusserst leichtfassliche Anleitung zur Selbstführung einer übersichtlichen und doch einfachen Buchhaltung für diese Branchen. Vom „Gastwirt“ Zürich, glänzend empfohlen. Preis Fr. 10 (mit den nötigen Geschäftsbüchern, für viele Jahre ausreichend, Fr. 25 gegen Nachnahme).

Boesch-Spaliinger

H 5945 Z 1049 Bicher-Experte Zürich (Metropol).



F. KNUCHEL

vormals Osburg-Stroebel

Rämistrasse 17 * Zürich * zur freien Schule

Vollständige Hotels-Einrichtungen
Polster-Möbel
Möbel in allen Holz- und Styl-Arten
Dekorations-Artikel, Waschgarnituren, Woldecken.

A VENDRE

dans station d'étrangers des bords du Lac Léman (11583) 10 0

Propriété avec Petit Hôtel-Restaurant

(mobiler compris) d'une contenance de 7000 m² en jardins, vignes et bois. Pour renseignements et pour traiter s'ad. Albert Vallotton, Montreux.

Hotel-Verkauf.

Wegen Sterbefalles ist gutgehendes, in Fabrikstadt, des Ob-Elssasses gelegenes Hotel nebst Lohnkutscherei — das einzige für Fremdenverkehr — mit allem Fonds sofort preiswürdig zu verkaufen. Sehr günstige Bedingungen. Sich. Existenz. Anzahlung mindestens 25,000 M.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1103 R.

Secrétaire (1^{er})-caissier ou chef de réception.

Suisse français, 30 ans, bon comptable, parlant et correspondant parfaitement anglais et allemand et pouvant fournir caution, cherche place de suite ou plus tard.

Adresser les offres à l'admin. du journal sous chiffre H 1098 R.

Zu verkaufen.

Das von schönen Schattenanlagen umgebene

Hotel Bellevue auf St. Beatenberg

im Centrum der Höhepromenade, in vorteilhaftester Lage. Dasselbe enthält mit Dependenz 100 Fremdenbetten, einen geräumigen Speisesaal, Gesellschaftssaal, Salons, Billardzimmer und einen grossen Restaurationssaal. Alle Südzimmer sind mit Balkons versehen und haben prachtvolle Aussicht auf die Alpen und den Thuner-See. Das altrenommierte Hotel erfreut sich einer guten Frequenz. Kaufpreis und Anzahlung nach Uebereinkunft. 1007 H271Y

Offerten sind zu richten an Ad. Michel, Amtsnotar in Interlaken, der auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmanne mit prima Referenzen.

Geft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1099 R.

OCCASION.

A vendre ou à louer dans la Vallée d'Aoste (Italie). Grandiose Hotel de récente construction avec confort moderne est à vendre ou à louer. Station climatique très fréquentée, position splendide. Séjour d'été de la Reine Margherite d'Italie.

Pour renseignements s'adresser à la Banque Sormani & Deslex à Turin. 1092

Directeur-Gérant

est demandé pour automne prochain pour nouvel établissement de 300 lits; ouvert toute l'année.

Grande expérience et références de premier ordre exigées.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1082 R.